

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

macht. Das er werde gefürcht. Das do ist gemacht. dz beleibet. Die do sind künfftig. die warē ietzund. Vnd der herr widermacht. Das. do ist vergangen. Ich sah die vngutigkeyt vnder der sunnen an der stat des vrteyls. vñ die vngleychheyt an der stat d̄ gerechtigkeit. vñ ich sprach in mein hertzen. Der herr wirt vrteylen den rechten vnd den vngutigen. vñ den wirt dy zeyt eins ieglichen dings. Ich sprach in meine hertzen von den sūnen der menschen. das sie d̄ herr beweret. vnd zeygt sie. Das sie gleych weren den tyeren. Darum ein tod ist des menschen vñ der vñ. vnd ein gleych eygenschaft ietweders. Als der mensch stirbt. also sterben sie auch. Zegleich erweyß leben alle ding. vnd der mensch hat für das nicht mer. denn. das vñ. Alle ding vnderliggen der eytelkeit. vnd alle ding geend zu einer stat. Sie sind gemacht von der erd. vnd kerē wider miteinander in die erd. Wer erkent ob der geyst der sūn adaz aufsteyg vbersich. vñ ob der geyst der vñ absteyg vndersich. Vnd ich erkāt das nichts besser wer den menschen zefrewen. in sein werck. vnd dz sey sein teyl. Wan wer zufürt in. Das er nach im erkenne die künfftigen ding.

Das. III. Capitel. Von

eytelkeit der arbeyt der geytigen menschen. vñ wie nit gut ist. den menschen allem zesein. vnd von der gehorsam.

Herkert mich zu an

dem dingen. vnd sahe die zwangksale die do werden getan vnder der sunnen. vnd die zehet der vnschuldigen. vnd keine tröster. noch das man mug widersteen irem gewalt entsetzet aller hilff. Vnd ich lobte mer die toten den die lebendigen. vnd ich vrteylt das d̄ ietweder seliger wer. der noch nit ist geborn. noch siht die vbeln ding. dy do werden vnd der sunn. Anderweyd schawet ich alle arbeyt d̄ menschen. vnd mercket das die gescheydigkeyt offēlich vnderligt dem has des nechsten. Vnd darumb in dem ist ein eytelkeit vñ vberflüssig sorg. Der toz schleust sein hende. vnd isst sein fleisch sagend. Besser ist ein hād vol mit rue. den yetz weder hand vol mit arbeyt vnd mit der zwangksale des gemüts. Ich mercket vnd fand auch einder eytelkeit vnder der sūn. Einer ist. vnd hat mit einen andern. mit einen sūn. nicht einen brüder. vnd iedoch hört er nit auf zearbeyten. noch seine augē werde gesattet mit reychtūne. noch

gedenckt er sagēd. Wem arbeit ich. vñ betreug mein sel der guten ding. Vñ in diesem ist ein eytelkeit. vñ die böhist zwangksale. Darum es ist besser zwey zesein bey ein ander. den eins. wan sie haben den gewin irer gesellschaft. Ob ein er felst. er wirt aufgehaltē vñ d̄ andern Wee dem. der allein ist. wan so er felst. er hat nit einē aufheber. vñ ob zwe schlaffen. sy werde gewermet an einand. In welcherweyß wermt sich eyner. Vñ ob etlicher angesiget wider einen zwe widsteen im. Das dryualtig sayl wirt vnsanft zerrisse. Besser ist ein arms kind vñ ein weyses den ein alter tözeter künig. der nit wapst fürzesehen in den künfftigen. Das etlicher auß gee vñ der weyln vñ dem kerker vnd von den ketten zu dez reych. vnd ein ander. der do wirt geborn im reych. werd verzeret mit gebresten. ich sah alle lebendigen die do geen vnd der sunn. mit dem iüngling. der zu d̄ andern mal aufsteet für in. Die zal alles volcks. dy vor im waren ist on end vnd die darnach sind künfftig. die werden nit erfrewet in im. aber ditz ist auch ein eytelkeit vnd ein zwangksale des geysts. Behüt deinen fuß. so du eingeeßt in das hauf gots. vñ nahne dich das du hörest. wann vil besser ist die gehorsam. den die opfer der toren. die do nit wissen. was sie vbeln thun.

Das. V. Capitel. wiemā

nicht seychtlich vil reden soll. Vnd von tozheyt der geytigen menschen. vnd wie der mensch leben mag von der arbeyt seiner hend. wen im dz von got zugelassen wirdt.

Du sollt nichts freuel

lichs redē. noch dein hertz sey schnell fürzebringen das wort vor got. wan got ist im hymel. vñ du bist auff der erd. Darum deine wort sülle wenig sein. Manig sorgē nach uolgen den treumen. vñ dy tozheyt wirt fundē in manigen worten. Ob du etwas hast gelobet got nicht verfaum es zeuergeltē. Wan im misfelt die vntrewe vñ die tözet verheysung. aber was dings du gelobest das vergilt. Vnd es ist vil besser nit zegloben. denn nach dem gelübd nicht zeuergelten dy verheysung. Nit gib dein mund das du machest sūden dein fleisch noch sprich. vor d̄ engel ist nit fürsichtigkeyt. Das villeycht got zurne vber deine wort. vñ verwißt alle werck deiner hēd. Wo vil treun sind do sind vil eytelkeit vñ vnzeliich rede. ab du fürcht